

JAY GARD

SEXAUER

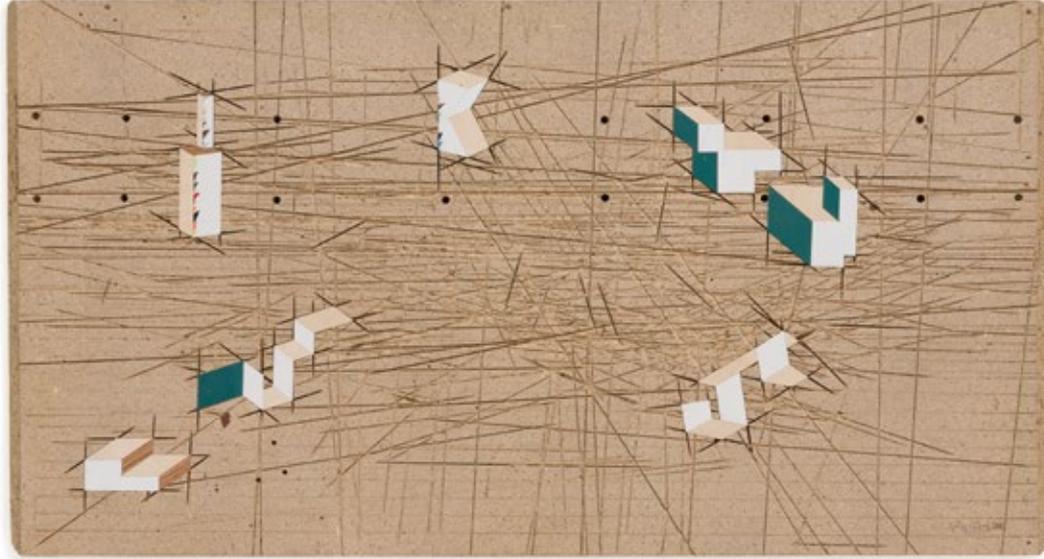






◀ **Torbogen 2013**
 1120 x 480 x 168 cm, Metall, Sperrholz,
 Acryllack, Schrauben, Klavierband

Sideboard #1 2013
 168 x 84 x 45 cm, Sperrholz, Metall,
 Acrylfarbe, Schrauben, Klavierband



Holy Wood 2013
 130 x 70 x 4 cm, Sägeunterlage (Spanplatte),
 Sperrholz, Acrylfarbe, Holzleim



Rückkehr aus dem Nichts: FORM 4 2013
 112 x 88 x 15 cm, Sperrholz, Acryllack,
 Schrauben



12



◀ Gard's Greatest Hour: FORM 5 2013
112 x 88 x 15 cm, Sperrholz, Acryllack,
Schrauben

WallPainting #0003 2012
110 x 150 x 16 cm, BirkenSperrholz,
Scharniere, Acryllack, Schrauben

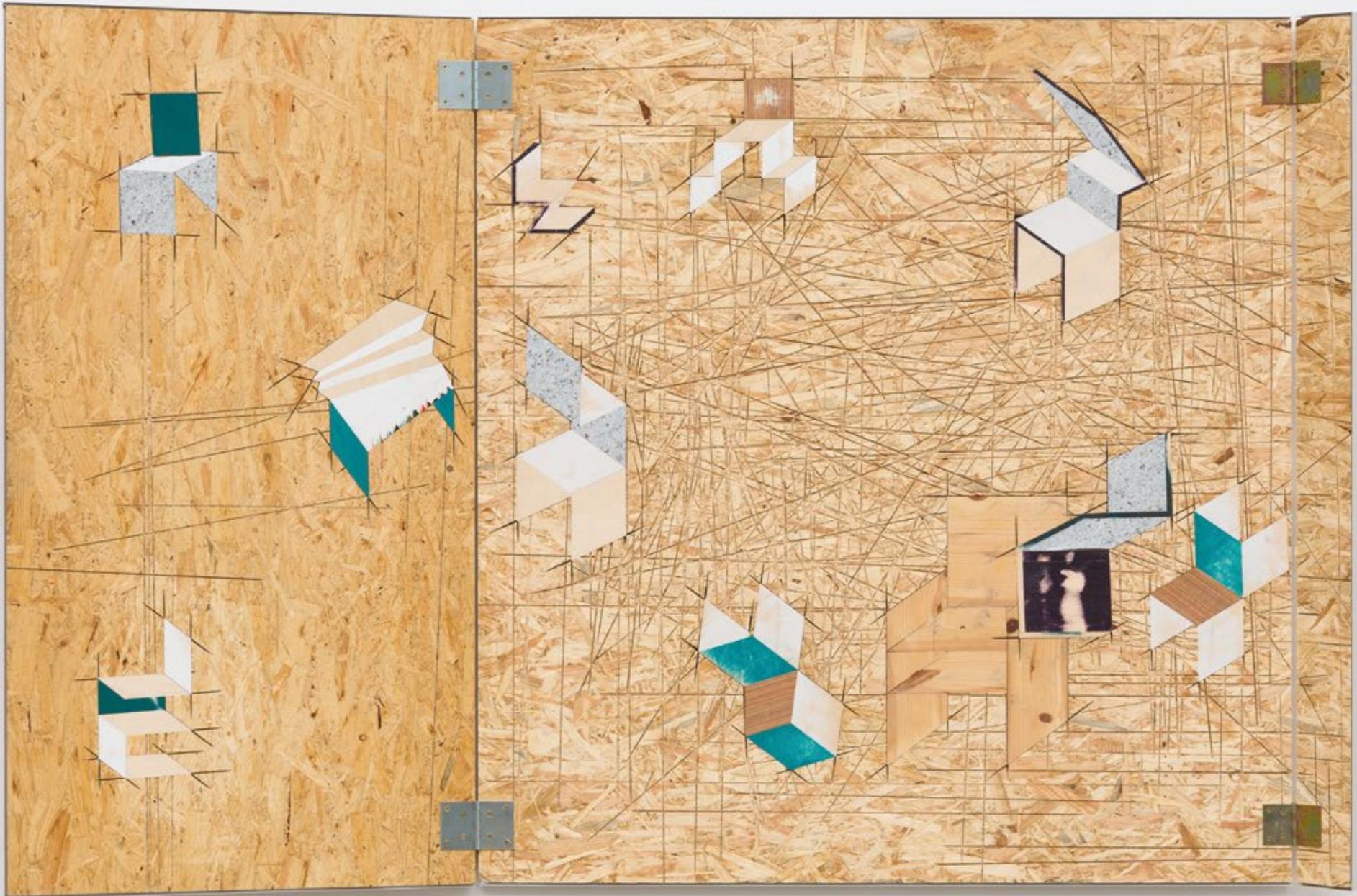
13



WaffleHouse (4 x 8) 2012
24 x 48 x 7 cm, Sperrholz, Acrylfarbe,
Schrauben, Holzleim, Klavierband

Jump into the Semi-Space 2013 ▶
190 x 150 x 23 cm, Sperrholz,
Acryllack, Klavierband, Schrauben



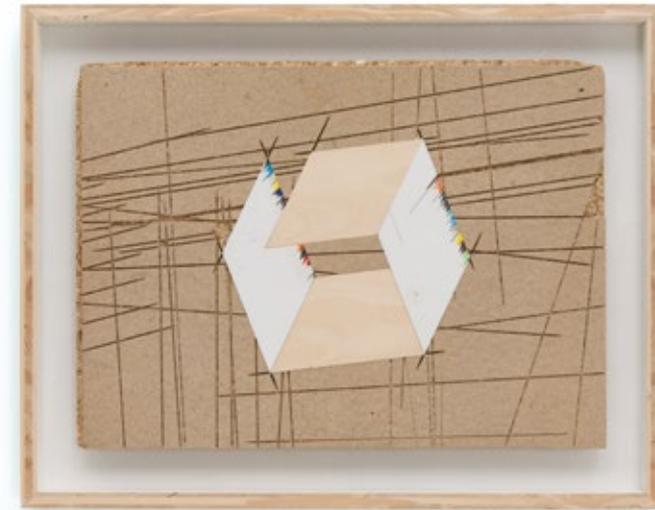


18



◀ **Chairs 2013**
 165 x 126 x 15cm, Sägeunterlage (OSB), Sperrholz, Acryllack,
 Holzleim, Aluminiumrahmen, Scharniere, Schrauben

19



ScrapPaintings 2013
 Jeweils 74 x 59 x 6cm, Holzreste,
 Holzrahmen, Schrauben

ScrapPainting #4: Multicar
 ScrapPainting #5: Worlds

ScrapPainting #6: Wreck
 ScrapPainting #7: Look at You!





◀ Smooth Olympic Cream 2013
305 x 150 x 25 cm, Sperrholz, Acryllack,
Klavierband, Schrauben

SaoPaulo Cabinet 2013
140 x 170 x 65 cm, Birkenperrholz,
Metall, Acryllack



Plattenspieler #4 2012
45 x 35 x 32 cm, Sperrholz, Acrylfarbe,
Schrauben, Plattenspieler, Verstärker,
Lautsprecher





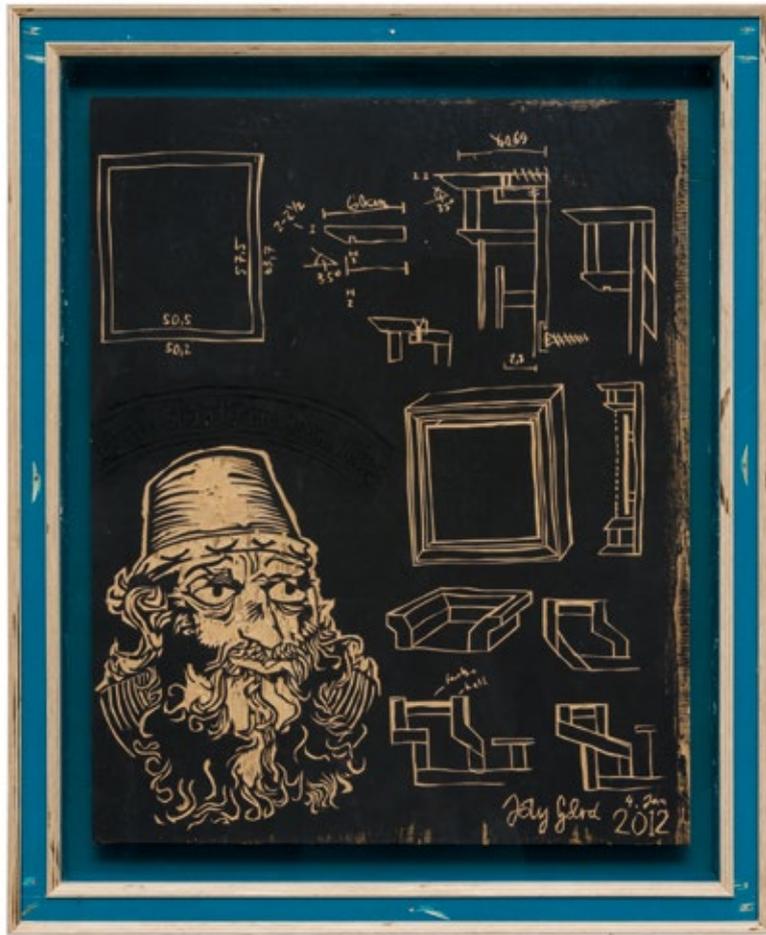
◀ The Great Void 2013
145 x 152 x 20 cm, Sperrholz, Acryllack,
Klavierband, Schrauben



SexKing 2013
148 x 201 x 70 cm, Sperrholz, Spanplatte,
Metall, Schrauben, Acryllack, Rollen,
Abflussrohr, Soundequipment







◀ WallPainting #0002 2012
260 x 180 x 15 cm, Sperrholz, Acrylfarbe, Schrauben,
Metallgitter, Verstärker, Lautsprecher

Scetchbook 4 (Adam Ries) 2012
40 x 60 x 7 cm, gefärbter Druckstock,
Holzrahmen, Glas, Schrauben

Zwischen Bogen und Tor

Jay Gards Hybridisierung der Gattungen

Between arch and gate

Jay Gard's hybridisation of types

Was es ist Ein gewaltiger Bogen wölbt sich bis an die Grenzen des Ausstellungsraumes. Zwölf Meter lang und am Scheitelpunkt über viereinhalb Meter hoch bis knapp unter die Decke der Galerie SEXAUER in einer Industriehalle eines ehemaligen VEB-Werkes in Berlin-Weißensee. Jay Gards als *Torbogen* betitelt Installation besteht aus einem geschweißten Stahlgerüst, in das insgesamt neunzehn Kommoden, oder neudeutsch Sideboards, montiert wurden. Neben dem Bogen steht eine 20. Kommode gleicher Bauart wie ein Prototyp der Serie, aber als einzige potentiell voll funktionstüchtig. Die gleichsam gestapelte Kette der Möbelstücke biegt sich – gehalten durch die äußere Konstruktion – zur Form eines Halbkreises. Nur ein Sideboard steht ›richtig‹ auf dem Boden. Alle weiteren stehen geneigt aufeinander. Die Schwerkraft zieht ab einer bestimmten Höhe an den Schubfächern und Türen. Kurzzeitig assoziiert man einen filmischen Aspekt: Ein aus Einzelbildern bestehender ›Kommodenwurf‹, der mit der Invertierung des Möbels am anderen Ende des Raumes endet. Doch vorherrschender ist die starke skulpturale Wirkung des Gesamtobjektes. In der Schönheit einer geometrischen Form gebannt, umfängt es in kolossaler Nutzlosigkeit die Betrachter. Sie sind eingeladen, den *Torbogen* zu durchschreiten und damit körperlich zu erfahren. Das Tor ist ein archetypisches Symbol für die Initiation,

What it is A huge arch spans the exhibition hall. Twelve metres long, almost touching the gallery SEXAUER ceiling at the apex at a height in excess of four and a half metres, it is set up in an industrial hall of the former VEB-factory in Berlin-Weißensee. Jay Gard's Archway installation comprises of a welded steel frame in which a total of nineteen chests of drawers or, as the more modern term is, sideboards, have been installed. A 20th chest of the same build is placed next to the arch. Reminiscent of a series prototype, it alone is potentially fully functional. The stacked seeming furniture bends into a semicircle held by the outer construction. Only one sideboard is placed on the floor ›properly‹. The others are put on top at a slant. Starting at a certain height, gravity pulls at the drawers and doors. A movie-making aspect enters our associations for a moment: A ›thrown chest of drawers‹ sending with inversion of the furniture on the other end of the room. The strongly structural effect of the overall object, however, is more dominant. With the beauty of a geometrical shape, it frames the onlooker in its colossal uselessness. You are invited to step through the archway and thus physically experience it. The gate is an archetypical symbol of initiation, passage and coming of age, of the janus-headed change of points of

für die Passage und Reifung, für den ganzköpfigen Blickwechsel auf voneinander getrennte Bereiche. Was hat es mit Jay Gards Verschmelzung von Skulptur und Möbelstücken auf sich?

Worum es geht Die von Jay Gard handgefertigten Kommoden sind einem berühmten Vorbild nachempfunden, das Teil der DDR-Alltagswelt war und zu den Ikonen des ostdeutschen Möbeldesigns zählt. Die von Franz Ehrlich (1907–1984) entworfene Möbel-Typenserie 602, zu der auch Schränke, Anrichten und Tische gehören, wurden ab 1957 in den Deutschen Werkstätten Hellerau gefertigt und basieren auf einem Modulsystem, das von IKEA bis heute weiter entwickelt wird. Die *Kommode 602* von Franz Ehrlich mit braunem Eichenfurnier verfügt über fünf Schubladen und ein Schrankelement mit zwei Türen. Jay Gards Version hat nur vier Schubladen und sieht im direkten Vergleich aus wie ein abstrahiertes, roh gezimmertes Versuchsmodell, wozu auch die groben Griffe aus Stahl beitragen. Es besteht aus dicken Sperrholzplatten, deren Flächen mit türkisfarbenem Acryllack bestrichen wurden. Die unbehandelten Kanten und Füße unterstreichen den kubisch-geometrischen Aufbau der schnörkellosen Konstruktion, die kein durchgestaltetes Endprodukt sein will, sondern eher die Werkstatt-Idee eines Möbels repräsentiert. Jay Gard zitiert mit der zwanzigfach vervielfältigten Kommode und ihrer slapstickhaften Überinszenierung als *Torbogen* weniger Kindheitserinnerungen seiner eigenen Biographie – aufgewachsen in Chemnitz im Spätherbst der DDR als Sohn eines Designers – sondern bezieht sich damit ganz bewusst auf den kollektiven Umgang mit Serienprodukten in heutiger Zeit. Die ubiquitäre Verbreitung dieses speziellen Möbels in ostdeutschen Wohnzimmern war nur der Vorbote für unsere gegenwärtige Gesellschaft, deren Stilempfinden und konstruktiven Erfahrungen ganz wesentlich von den Erzeugnissen vorgefertigter Massenprodukte geprägt werden. Es ist kein Zufall, dass sich auf den

view and entry into areas separate from each other. What is Jay Gard's merger of sculpture and furniture trying to tell us?

What this is trying to tell us

The chests of drawers, hand-made by Jay Gard, are built based on a famous example that was part of everyday life in the GDR and has become one of the icons of Eastern German furniture design. The furniture type series 602 designed by Franz Ehrlich (1907–1984), which also includes cabinets, pantries and tables, was produced at the Deutsche Werkstätte Hellerau from 1957 onwards. It is based on a modular system that is still used by IKEA to this day. The Kommode 602 by Franz Ehrlich with brown oak veneer has five drawers and a cabinet element with two doors. Jay Gard's version has lost a drawer and looks like an abstracted, rawly timbered test model in direct comparison. The rough steel handles contribute to this impression. It is made of thick plywood boards painted in turquoise acrylic varnish. The untreated edges and feet support the cubic-geometric structure of the plain construction that does not try to be a fully designed final product but rather represents the workshop idea of furniture. Instead of quoting childhood memories from his own biography—Jay Gard grew up as a designer's son in Chemnitz in the GDR during the GDR's ›late autumn‹—the artist consciously refers to the collective treatment of serial products in our time with his twenty-fold chest of drawers and its slapstick-like over-presentation as a gateway. The ubiquitous presence of this particular piece of furniture in Eastern German living rooms was only the forerunner of our current society, whose style and constructional experiences are essentially characterised by pre-fabricated mass products. It is no coincidence that the commercial premises close to IKEA almost always also offer a DIY chain

dezentral gelegenen Gewerbeländen neben IKEA auch fast immer eine Baumarkt-Kette finden lässt. Heimwerker sind häufig identisch mit dem demokratisierten Kundenprofil der Selbstabholer und Selbstmontierer, doch können sie auch genau ihre Antithese darstellen. Denn während sich der sozusagen klassische Konsument allein in der Kombination vorgefertigter Produkte »verwirklicht« und im Vorgang des Samplings individualisiert bzw. personalisiert, kann der avancierte Heimwerker auch schöpferisch tätig sein bis hin zur Gestaltung und Konstruktion ganzer Wohnwelten.

Der Baucode Jay Gards Objekte gehorchen einer homogenen Machweise, die der Künstler 2006–2008 in New York als Assistent von Tom Sachs unter anderem bei der Mitarbeit an dessen Projekt *Space Program* anwendete. Handelsübliches Sperrholz oder Spanplatten sind die Grundmaterialien für eine DIY-Ästhetik, die sich in der Geste des »schnell aber gut Gemachten«¹ erfüllt. Verbindungen werden deutlich sichtbar mit vermessigten Schrauben aus dem Baumarkt gesetzt. Die Flächen werden mit Furnierbeschichtungen geometrisch rhythmisiert. Daneben setzt Jay Gard auch wiederholt ein Verfahren zur Konservierung von Verarbeitungs- bzw. Gebrauchsspuren im Sinne einer künstlichen Patina ein. So werden die Holzplatten dabei im allerersten Schritt mit einem monochromen Acryllack bestrichen. Die Oberflächen nehmen während der weiteren Verarbeitung Kratzer oder auch Scharten auf, die etwa durch das Abflexen von Schraubköpfen erzeugt werden. Indem die Objekte auf diese Weise ihr Gemachtsein präsentieren, werden sie gleichsam zu Dokumenten ihrer eigenen Entstehung. Am Ende versiegelt ein transparenter Lackfinish den Vorgang. In besonderer Weise nimmt die Serie der *ScrapPaintings* Werkstattspuren als Thema auf. Das Liniengewirr auf Holzbrettern ist zufällig als Unterlage von Sägearbeiten entstanden. Jay Gard fügt dem Muster Holzreste (engl.: scrap = Abfall) als Intarsien hinzu, die sich auf verblüffende Weise

store. DIY enthusiasts are frequently identical with the democratised customer profile of self-collectors and self-installers. On the other hand, they may also be exactly the opposite. While the classic consumer only »expresses« himself in the combination of pre-fabricated products and individualises or personalises them in sampling, the advanced DIY enthusiast may also be creative all the way to designing and constructing entire living worlds.

The building code Jay Gard's objects undergo a homogeneous procedure that the artist used in New York from 2006 to 2008 as the assistant of Tom Sachs, among others by contributing to Sachs' Space Program project. Common plywood and chipboards are the basic materials of DIY-looks that fulfill the idea of things »made quickly but well«¹. Connections are made clearly visible by using brass-plated screws from the DIY store. The areas are given a geometric rhythm with veneer coatings. Additionally, Jay Gard repeatedly uses a procedure to present processing or usage traces in the sense of synthetic patina. In the first step the wood boards are coated with a monochromatic acrylic varnish. The surfaces will acquire scratches or even dents during further processing, e.g. when the screw heads are cut off. By presenting their hand-made properties, the objects become documents of their own creation. In the end, a transparent varnish finish seals the result. The series of ScrapPaintings takes up workshop tracks as a theme in a special manner. The chaotic lines on wooden boards happened to come about on a sawing support. Jay Gard adds wood scraps as inlays to this pattern. They mould themselves into astonishingly isometrically-perspective bodies. Due to his method, Jay Gard mainly uses constructional vocabulary. With conscious references to US minimal art, the objects are

¹ Joachim Blank, zitiert nach: Jay Gard, Solo, Leipzig 2011, S. 18

¹ Joachim Blank, quoted according to: Jay Gard, Solo, Leipzig 2011, p. 18

zu isometrisch-perspektivischen Körpern formen. Verfahrensbedingt überwiegt bei Jay Gard ein konstruktivistisches Vokabular. Mit bewussten Anlehnungen an die amerikanische Minimal Art bieten sich die Objekte in Form von Zitaten der Abstraktion als plastisch-räumliche Setzungen an. Irritation erzeugen sie durch die Verschränkung mit funktionalen Objekten, die der Künstler als Musikgeräte, Getränkebars oder eben Kommoden seinem Werk hinzufügt.

Wie kommen Möbel in die Kunst?

Derzeit haben Möbel Konjunktur in der zeitgenössischen Kunst. Tobias Rehberger hat 2009 für die Inneneinrichtung der Cafeteria des Italienischen Pavillons auf der Biennale von Venedig den Goldenen Löwen erhalten. Das als *Was du liebst, bringt dich auch zum Weinen* betitelte Environment war im psychedelischen Op-Art-Look gehalten und funktionierte ebenso gut als Gaststätte wie das von Anton Henning 2004 eingerichtete Bistro im Bahnhof Rolandseck. 2011 präsentierte Anselm Reyle schrill-bunte Sofakreationen auf Sockeln in seiner Berliner Galerie CFA. Bei der Frage für die Hintergründe dieser aktuellen Tendenz gilt es zunächst eine »Urszene« zu beleuchten: Duchamps Verwendung von profanen Gebrauchsgegenständen zu Beginn des 20. Jahrhunderts war nicht nur eine bis heute nachhallende Entgrenzung herkömmlicher Skulpturenbegriffe, sondern machte vor allem die Wirkmächtigkeit des Kontextes deutlich, in dem sich Skulpturen ästhetisch entfalten. Erst die von Ritualen geprägte Schutzzone des Galerieraumes, gepaart mit der Würdeformel des Sockels, verwandelt ein vormals funktionales Objekt – zum Beispiel einen Flaschentrockner – in ein sublimiertes Gebilde der Betrachtung. Genau in der Zeit von Duchamps Entdeckung des Ready-Mades entwickelten sich diverse Arts and Crafts-Bewegungen, in denen die Grenzen zwischen dem klassischen Kunsthandwerk und den Schönen Künsten zunehmend aufgehoben wurden, um Entfremdungstendenzen

offered as plastic-spatial placements that form abstraction quotes. They confuse by the mixture with functional objects as the artist adds musical devices, beverage bars or chests of drawers to his work.

How does furniture become art?

At the moment furniture is celebrating its heyday in contemporary art. Tobias Rehberger received the Golden Lion for his interior design of the cafeteria of the Italian pavilion at the Biennale of Venice. The environment titled *What you love will make you cry* was kept in a psychedelic Op-Art-Look and worked just as well as a restaurant as the bistro furnished by Anton Henning in the train station Rolandseck in 2004. In 2011, Anselm Reyle presented shrilly-colourful sofa creations on sockets in his Berlin gallery CFA. To discover the reason for this current trend, we first need to have a look at the »original scene«: Duchamp's use of profane objects of daily use in the early 20th century was not only a still-reverberating breaking of the borders around conventional culture terms, but also mainly pointed out the powerful effect of context in which sculptures unfold aesthetically. Only the protective zone of the gallery space, characterised by rituals and coupled with the socket's formula of dignity, will turn a once-functional object – e.g. a bottle dryer – into a sublimated object of observation. At the time of Duchamp's discovery of the ready-mades, various Arts-and-Crafts movements that increasingly broke the borders between classic artistic crafts and the fine arts to counter the alienation tendencies of industrialisation arose. The idea of a universal creativity in the combination of different art types was also constituting for the German Bauhaus founded in Weimar in 1919. The strictly reduced, furniture-like objects of Minimal Art gave the subject a new angle in the 1960s. The shelf objects of Donald

der Industrialisierung entgegen zu wirken. Der Gedanke einer universellen Kreativität in der Vereinigung verschiedener Kunstgattungen war auch für das deutsche Bauhaus konstituierend, wie es 1919 in Weimar gegründet wurde. Über die streng reduzierten, möbelartigen Objekte der Minimal Art erhielt das Thema in den 1960er Jahren eine neue Wendung. Aber auch die Regalobjekte von Donald Judd oder die Möbelskulpturen Richard Artschwagers basieren zunächst auf einer Übereinkunft der Betrachter, diese Dinge überhaupt als Kunstwerke wahrzunehmen. Jay Gard bedient sich dieser Tradition, doch geht es ihm dabei nicht allein um ein Spiel kunstgeschichtlicher Formenzitate. Eine tiefer gehende Begründung für die Beschäftigung mit Möbeln in der zeitgenössischen Skulptur lässt sich im Werk des österreichischen Künstlers Franz West belegen. So gelangte dieser über sogenannte *Passtücke*—Mitte der 1970er Jahre entwickelte amorphe Skulpturen, die prothetisch am menschlichen Körper getragen werden können—zu einer Serie von Sitzmöbeln, die große Verbreitung im Kunstbetrieb gefunden haben. Für West waren seine Möbelskulpturen, die man als Sammler ganz wörtlich besitzen kann, nichts anderes als ein *Passtück für den menschlichen Körper beim Ruhen*. Im Zentrum steht dabei also der Mensch und sein Leib bzw. seine Verbindung oder Beziehung zum Kunstwerk. Für Jay Gard führt das Interesse an Möbeln in Bereiche des Alltäglichen. Es sind Objekte, mit denen wir alle auf zutiefst gewohnte Weise Umgang haben und im körperlichen Kontakt stehen. Der Mensch mit seinem Maß und seinen Maßgaben an die Dinge im Hinblick auf Gebrauch und Nutzen tritt dabei in Erscheinung und ist als Betrachter selbst dazu aufgefordert, sinnstiftende Bezüge gegenüber den Objekten zu finden. Jay Gard verfolgt dabei eine eigene und gänzlich neue Strategie, die auf dem selbstbewussten Oszillieren zwischen Kunst und Handwerk, oder genauer gesagt, Funktionalität und ästhetischer Inszenierung basiert.

Judd or furniture sculptures of Richard Artschwager were also initially based on an agreement among the observers to perceive even these objects as works of art. Jay Gard makes use of this tradition. However, he does not only want to play with art-history from quotes. A deeper reason for his dealing with furniture in the contemporary sculpture can be found in the work of Austrian artist Franz West. From his so-called fitted pieces—amorphous structures developed in the Mid-1970s that could be worn on the human body prosthetically—, he went on to developing a series of sitting furniture that has become widely established in the art industry. West always thought of his furniture sculptures that collectors can possess and sit on, as mere fitted pieces for the human body at rest. The focus is on man and his body or his connection with the work of art. For Jay Gard, the interest in furniture leads into everyday areas. These are objects that all of us handle in perfectly ordinary contexts and that we are in physical contact with. Man with his measures and specifications of things regarding use and benefit appears and is asked as spectator to find references to the objects that will make sense of them. Jay Gard pursues his own and entirely new strategy in this, based on self-confident oscillation between art and crafts or, more precisely, function and aesthetic presentation.

Usage values Under the VEGA-Leipzig label, Jay Gard developed and produced furniture and boxes for electronic devices from 2009 to 2012. The objects, some of which have high-quality interiors, are hybrids challenging the contextualisation of the observers. *WallPainting #0002*, for example, is made up of a total of 16 identical modules that are reminiscent of a minimalist wall painting by Sol Lewitt. The basic body—made up of a speaker with

Gebrauchswerte Unter dem Label *VEGA-Leipzig* hat Jay Gard zwischen 2009 und 2012 Möbel sowie Kästen für elektronische Geräte entworfen und gebaut. Die zum Teil mit hochwertigem Innenleben ausgestatteten Objekte sind Gattungshybride, die die Kontextualisierung durch den Betrachter herausfordern. So besteht *WallPainting #0002* aus insgesamt 16 gleichartigen Modulen, die einem minimalistischen Wandgemälde von Sol Lewitt nachempfunden sind. Der Grundkörper—bestehend aus einem Lautsprecher mit eingebautem Verstärker—heißt entsprechend *SolLewitt-Amp*. Die Arbeit funktioniert im Ausstellungszusammenhang zunächst als rein ästhetischer Gegenstand, der sich durch den beschriebenen Baucode mit den abstrakten Werken fügt. Doch ihr Gebrauchswert, etwa als Musikanlage für die Aftershow-Party, berichtet nicht nur etwas über die Inszenierungsstrategien im heutigen Kunstbetrieb und die Vermischung vormals getrennter gesellschaftlicher Sphären. Jay Gard betreibt ganz bewusst ein Crossover zwischen Kunst und Design. Er schafft aus dieser Haltung heraus Dinge, deren eigentlicher Sinn sich über ihr Entgrenzungspotential erschließen. In diesem unbestimmten und letztlich unbestimmbaren Bereich entfaltet sich auch die Lektüre des *Torbogens* als Objekt, das auseinandergenommen wieder aus zwanzig einzelnen Kommoden besteht, die die Geschichte ihrer temporären und wahrscheinlich einmaligen Inszenierung anlässlich der Eröffnungsausstellung der Galerie *SEXAUER* in Berlin-Weißensee in sich tragen.

integrated amplifier—is accordingly called the *SolLewitt-Amp*. The piece initially serves as a purely aesthetic object in the exhibition context. It matches the construction code for these abstract works. Their usage value, e.g. as a music system for the after-show party, however, not only tells us something about the presentation strategies in today's art industry and the mixing of once-separate social spheres, but shows us how Jay Gard deliberately forms a crossover between art and design. From this perspective, he creates things with an actual purpose that becomes clear by their potential to cross boundaries. In this indeterminate and finally indeterminable area, examination of the *Archway* also creates an object that, if taken apart, will once again become twenty individual chests of drawers, that carry the history of their temporary and probably unique presentation at the opening exhibition of the gallery *SEXAUER* in Berlin-Weißensee in themselves.

Marc Wellmann

Index

- 16 Räume 2011
140 x 110 x 5 cm, beidseitig beschichtetes MDF-Holz
- 100 Years Of Suck Dick 2011
ca. 95 x 130 cm, Laserprints, Klebeband, Laminierfolie
- A**
- Almost Grown 2013
23 x 32 x 5 cm, Collagearbeit, Sperrholz, Glas, Schrauben
- Armageddon Crazy 2012
140 x 200 x 4 cm, lackierte Sperrholzreste, Holzleim
- B**
- Bauhaus Boombox 2011
40 x 45 x 80 cm, Sperrholz, batteriebetriebene Musikanlage, Schrauben, Acryllack
- Behringer Eurorack 2006
ca. 110 x 70 x 15 cm, Pappe, Heißeim
- BMW Multicar 2009
50 x 37 x 8 cm, Laserprints, Karton, Wellpappe, Heißeim
- BubbaTown 2011
25 x 40 x 40 cm, Sperrholz, Heißeim
- C**
- Camping Rambo 2012
Sperrholz, Metall, Audioequipment, Mopedakku, Schrauben, Acryllack, Auflage / Edition: 5
- ◀ Chairs 2013
16 165 x 126 x 15 cm, Sägeunterlage (OSB), Sperrholz, Acryllack, Holzleim, Aluminiumrahmen, Scharniere, Schrauben
- Chrysler Building 2009
ca. 70 x 220 cm, Laserprints, Klebeband
- Concrete Burger 2008
ca. 30 x 30 x 30 cm, Gips, Farbe, Halterung aus Holz und Metall

Cosmic Mondrian: FORM 3 2011
105 x 85 x 15 cm, Sperrholz, Metallwinkel, Klavierband, Schrauben, Acryllack

Cubistic Brathähnchen 2009
ca. 60 x 50 x 80 cm, MDF-Holz, Holz, Holzleim

D

Dr. Rhythm 2008
ca. 50 x 40 x 10 cm, Pappe, Heißeim

Dumbo 2010
ca. 95 x 130 cm, Laserprints, Klebeband, Laminierfolie

E

E-Modul 2009
ca. 50 x 50 cm, selbstklebende Holzfolie, Acrylfolie

EuronorChair 2012
70 x 70 x 80 cm, Holz, Polstermaterial, Stoffbezug, Acrylfarbe, Schrauben

F

Feldherrenstuhl 2012
70 x 210 x 70 cm, Leisten, Malerfilz, Metall

G

Galaxie Ahoi 2011
41 x 86 x 20 cm, Sperrholz, Schrauben, Metall, Acryllack, Halogenleuchte, Kabel, Schalter, Spiegel

◀ Gard's Greatest Hour:
10 FORM 5 2013
112 x 88 x 15 cm, Sperrholz, Acryllack, Schrauben

Gizeh 2010
ca. 35 x 25 cm, Laserprints, Klebeband

G-Modul 2009
ca. 50 x 50 cm, selbstklebende Holzfolie, Acrylfolie

Great Simbabwe 2011
60 x 130 x 85 cm, Sperrholz, Heißeim, TV-Fuß, Acryllack

Guitar Parts 2008
30 x 45 x 30 cm, Pappe, Heißeim

H

Halbraum: FORM 1 2011
105 x 85 x 15 cm, Sperrholz, Metallwinkel, Schrauben, Acryllack

HalleNeustadt 1 & 2 2007/2011
70 x 40 x 27 cm, Sperrholz, Metall, Schrauben, Acryllack

Hangover #1 2011
160 x 70 x 25 cm, beidseitig beschichtetes MDF-Holz, Schrauben

Hangover #2 2011
160 x 65 x 50 cm, beidseitig beschichtetes MDF-Holz, Schrauben

Happy Birthday! 2013
55 x 40 cm, Tusche auf Karton

HarryMueller-Cabinet 2012
36 x 49 x 16 cm, Birkenperrholz, Scharniere, Acryllack, Schrauben, Auflage / Edition: 5 + 2 AP

HarryMueller Cabinet #2 2013
40 x 60 x 15 cm, Birkenperrholz, Acryllack, Schrauben, Scharniere, Auflage / Edition: 7

◀ Holy Wood 2013
8 130 x 70 x 4 cm, Sägeunterlage, (Spanplatte), Sperrholz, Acrylfarbe, Holzleim

Hotel Mercure Chemnitz 2010
ca. 40 x 37 cm, Laserprints, Klebeband

Hyperraum #1 2011
67 x 47 x 19 cm, Sperrholz, Metall, Spiegel, Gläser, Leuchtstoffröhre, Elektroparts, Schrauben, Acryllack

I

Ice Cone #1 & #2 2009
ca. 60 x 130 x 60 cm, Bauschaum, Holz, Heißeim, Lack

Ins Nichts: FORM 2 2011
105 x 85 x 15 cm, Sperrholz, Metallwinkel, Schrauben, Acryllack

J

JayTower 2010
ca. 95 x 130 cm, Laserprints, Klebeband, Laminierfolie

JGPC-The Jay Gard Picture Collection-part 1 2013
20 x 30 cm, 100er Auflage, 24 Seiten, Risografdruck, vielfarbig

Juhu Beach 2011
75 x 120 x 50 cm, Tischlerholz, Holzleim, Schrauben

◀ Jump into the Semi-Space 2013
14 190 x 150 x 23 cm, Sperrholz, Acryllack, Klavierband, Schrauben

L

L. H. Sullivan Boombox 2011
84 x 54 x 30 cm, Sperrholz, Metall, Audioequipment, Kabel, Acryllack

Lindenau Boombox 2011
56 x 39 x 23 cm, Sperrholz, Schrauben, Metall, Autoradio, PC-Netzgerät, Lautsprecher, Acryllack

M

Milwaukee 2012
50 x 70 x 90 cm, Sperrholz, OSB, Metall, sandgestrahtes Glas, Leuchtmittel, Kabel

Minibar 2010
ca. 50 x 50 x 110 cm, Sperrholz, Metall, Mülltonnenräder, Halogenleuchten, Elektroparts, Gläser, Acryllack

Mini Flex 2007
ca. 30 x 15 x 10 cm, Pappe, Heißeim

Monitor: FORM 6 2013
112 x 88 x 15 cm, Sperrholz, Acryllack, Schrauben

MorrisKommode 2011
85 x 150 x 140 cm, beidseitig beschichtetes MDF-Holz, Metall, Schrauben

Mrs. Robinson 2009
ca. 120 x 110 x 50 cm, MDF-Holz, Metall, TV-Röhre,

DVD-Player, Lautsprecher, 100 DVDs, Buch: Top 100-American Film Institute 2007

My Woody 2013
50 x 40 x 0,6 cm, Kettensäge auf Sperrholz

N

NYPC-The New York Picture Collection 2012
20 x 30 x 6 cm, 1000 Seiten Laserprints s/w, Heissleim, Stoff, Karton

O

Oil Tower 2010
ca. 80 x 230 x 80 cm, Spanplatte, Schrauben

P

Plattenspieler #1 2011
47 x 37 x 58 cm, Sperrholz, Plattenspieler, Autoradio, Autospeaker, Elektroparts Auflage / Edition: 10 + 1 AP

Plattenspieler #2 2011
48 x 57 x 30 cm, Sperrholz, Metall, Plattenspieler, Verstärker, Spiegel, Lautsprecher, Schrauben

Plattenspieler #3 2011
50 x 60 x 110 cm, Sperrholz Metall, Audioequipment, Schrauben, Acryllack

◀ Plattenspieler #4 2012
23 45 x 35 x 32 cm, Sperrholz, Acrylfarbe, Schrauben, Plattenspieler, Verstärker, Lautsprecher, Auflage / Edition: 7

Plattenspieler #5 2013
40 x 35 x 40 cm, Sperrholz, Acrylfarbe, Schrauben, Plattenspieler, Verstärker, Lautsprecher, Auflage / Edition: 7

Plywood 2007
90 x 40 x 14 cm, Metall, Plastik, Schrauben

Porsche BoxCutter 2009
70 x 70 x 8 cm, Laserprints, Karton, Wellpappe, Heißeim

Porsche Leipzig 2009
50 x 37 x 8 cm, Laserprints, Karton, Wellpappe, Heißeim

Prototyp #1: Riksha 2009
ca. 150 x 200 x 230 cm, Styropor, Bauschaum

Prototyp #2: Eurocopter Dauphin AC 356 2009
ca. 350 x 500 x 80 cm, Pappe, Heißeim, Betonssockel

Prototyp #3:
Porsche Logo 2009
62 x 82 x 15 cm, Styropor, Bauschaum, Filzstift

R

Radio Liberty 2009-2012
30 x 20 x 13 cm, MDF-Holz, Aluminium, Schrauben, Aktivlautsprechersystem

◀ Rückkehr aus dem Nichts:
9 FORM 4 2013
112 x 88 x 15 cm, Sperrholz, Acryllack, Schrauben

S

SaoPaulo Boombox 2011
38 x 26 x 15 cm, Sperrholz, Metall, Autoradio, Lautsprecher, Antenne, Schrauben, Acryllack

◀ SaoPaulo Cabinet 2013
22 140 x 170 x 65 cm, Birkenperrholz, Metall, Acryllack, Auflage / Edition: 5 + 2 AP

SaoPaulo Concrete 2011
87 x 60 x 28 cm, Sperrholz, Schrauben, Acryllack

Scetchbook 1 (furniture) 2012
40 x 60 x 7 cm, gefärbter Druckstock, Holzrahmen, Glas, Schrauben

Scetchbook 2 (BubbaTown) 2012
40 x 60 x 7 cm, gefärbter Druckstock, Holzrahmen, Glas, Schrauben

Scetchbook 3 (Juhu Beach) 2012
40 x 60 x 7 cm, gefärbter Druckstock, Holzrahmen, Glas, Schrauben

◀ **Scetchbook 4 (Adam Ries) 2012**
 32 40 x 60 x 7 cm, gefärbter
 Druckstock, Holzrahmen, Glas,
 Schrauben

Schrank mit Teppich 2011
 ca. 230 x 160 x 350 cm,
 beidseitig beschichtetes MDF-
 Holz, Metall, Schrauben

◀ **ScrapPainting #4: Multicar 2013**
 18 74 x 59 x 6 cm, Holzreste,
 Holzrahmen, Schrauben

◀ **ScrapPainting #5: Worlds 2013**
 18 74 x 59 x 6 cm, Holzreste,
 Holzrahmen, Schrauben

◀ **ScrapPainting #6: Wreck 2013**
 19 74 x 59 x 6 cm, Holzreste,
 Holzrahmen, Schrauben

◀ **ScrapPainting #7:**
 19 **Look at You! 2013**
 74 x 59 x 6 cm, Holzreste,
 Holzrahmen, Schrauben

Set of Ice Cream in a Box 2009
 ca. 35 x 25 x 6 cm, Bauschaum,
 Holz, Heißbleim, Lack, Metall

◀ **SexKing 2013**
 26 148 x 201 x 70 cm, Sperrholz,
 Spanplatte, Metall, Schrauben,
 Acryllack, Rollen, Abflussrohr,
 Soundequipment, Auflage/
 Edition: 3

◀ **Sideboard #1 2013**
 6 168 x 84 x 45 cm, Sperrholz,
 Metall, Acrylfarbe, Schrauben,
 Klavierband

Smashed Ice Cone #3 2009
 ca. 90 x 130 x 90 cm, Bauschaum,
 Holz, Heißbleim, Lack

◀ **Smooth Olympic Cream 2013**
 20 305 x 150 x 25 cm, Sperrholz,
 Acryllack, Klavierband,
 Schrauben

◀ **SolLewitt-Amp 2012**
 28 247 x 37 x 15 cm, Sperrholz,
 Acrylfarbe, Schrauben,
 Verstärker, Lautsprecher,
 Auflage / Edition: 20

SpaceCity 2010
 ca. 95 x 130 cm, Laserprints,
 Klebeband, Laminierfolie

SpaceShip 2010
 ca. 70 x 180 x 70 cm, Spanplatte,
 Schrauben

Stadium 2010
 ca. 40 x 30 cm, Laserprints,
 Klebeband

Stadthalle Chemnitz 2010
 ca. 50 x 70 cm, Laserprints,
 Klebeband

Stuhl 2011
 110 x 140 x 5 cm, beschichtetes
 MDF-Holz, Holzleim

T

Tegel 2010
 ca. 30 x 30 cm, Laserprints,
 Klebeband

The B&W Wall 2010
 ca. 1000 x 400 cm, Acrylfarbe,
 Collagen, Klebeband

◀ **The Great Void 2013**
 24 145 x 152 x 20 cm, Sperrholz,
 Acryllack, Klavierband,
 Schrauben

The Third Power 2013
 ca. 30 x 20 x 5 cm, Karton,
 Heissleim, Acrylfarbe

Toilet Paper for God 2006/2008
 ca. 150 x 150 x 450 cm,
 Pappe, Heißbleim

Tom Friedman 2013
 32 x 36 x 5 cm, Karton,
 Acryllack, Heissleim

◀ **Torbogen 2013**
 2 1120 x 480 x 168 cm, Metall,
 Sperrholz, Acryllack,
 Schrauben, Klavierband

Tower 2011
 ca. 95 x 130 cm, Laserprints,
 Klebeband, Laminierfolie

Trojanische Ente 2008
 ca. 200 x 350 x 500 cm, Holz,
 Metall, Traktorreifen

U

Useless Bunk Bed 2010
 ca. 200 x 160 x 100 cm,
 Spanplatte, Schrauben

Useless Shelve 2010
 ca. 70 x 280 x 70 cm,
 Spanplatte, Schrauben

V

Vega-Sarg 2012
 200 x 50 x 45 cm, Kiefernholz,
 Nägel, Acrylfarbe

VenezianiSchrank 2011
 46 x 160 x 78 cm, beschichtetes
 MDF-Holz, Metall, Schrauben

VolumeKing 2011
 74 x 84 x 84 cm, beschichtetes
 MDF-Holz, Metall, Sound-
 equipment, Schrauben, Gummi-
 räder

W

WaffleHouse (4 x 5) 2012
 24 x 30 x 7 cm, Sperrholz,
 Acrylfarbe, Schrauben, Holzleim

◀ **WaffleHouse (4 x 8) 2012**
 13 24 x 48 x 7 cm, Sperrholz,
 Acrylfarbe, Schrauben, Holz-
 leim, Klavierband

◀ **WallPainting #0002 2012**
 30 260 x 180 x 15 cm, Sperrholz,
 Acrylfarbe, Schrauben,
 Metallgitter, Verstärker,
 Lautsprecher

◀ **WallPainting #0003 2012**
 12 110 x 150 x 16 cm, Birken-
 sperrholz, Scharniere, Acryllack,
 Schrauben

Washington Hights 2010
 ca. 95 x 130 cm, Laserprints,
 Klebeband, Laminierfolie

World Car of the Year 2009
 800 x 600 cm, A3 Laserprints,
 Tapetenkleber, Werbewand

Lebenslauf

2013 *Erscheinen des Kataloges*
 J.G.P.C. (*The Jay Gard*
Picture Collection), Berlin

2012 *Künstlerische Mitarbeit*
 bei Tom Sachs, New York.
 Projekt: Space Program
 Mars

2011 *Erscheinen des Kataloges*
 solo, Leipzig

Diplom an der Hochschule
 für Grafik- und Buch-
 kunst, Leipzig. Klasse für
 Installation und Raum,
 Prof. Joachim Blank

2011 *Lehrtätigkeit,*
Werkstattvorkurs am
Bauhaus-Dessau

2010 *Künstlerische Mitarbeit*
 bei Thomas Demand,
 Berlin. Projekt: Tunnel

Gründung des Labels
 VEGA-Leipzig
 für Möbeleditionen

2008 *Studium an der*
Hochschule für Grafik-
und Buchkunst, Leipzig.
 Klasse für Installation
 und Raum, Prof. Joachim
 Blank

2008 *Gaststudent an der*
Universität der Künste
Berlin. Bildhauerei,
Prof. Florian Slotawa

2008/
 2006 *Künstlerische Mitarbeit*
 bei Tom Sachs, New York.
 Projekte: Animals und
 Space Programm

2006 *Vordiplom an der*
Hochschule für
Kunst Design Burg
Giebichenstein, Halle /
Saale. Malerei / Grafik,
Prof. Thomas Rug

1984 *geboren in Halle / Saale*

Ausstellungen

2013 Jay Gard
 Galerie SEXAUER, Berlin

 J.G.P.C.–The Jay Gard
 Picture Collection
 we make it, Berlin

2012 Feldzug
 Galerie Oel–Früh,
 Hamburg

Neuzugänge zeit-
 genössischer Kunst im
 Kunstfonds 2012
 Vertretung des Freistaates
 Sachsen beim Bund, Berlin

Kunst am Sarg
 Loftwerk, Nürnberg

Art Directors Club
 Messe Frankfurt / Main

WinWin
 Halle 14, Leipzig

2011 Grassimesse
 Grassimuseum, Leipzig

Woodanfall
 Loyal Arts Club, Kassel

2011 VEGA Collection #2
 Unicredit Kunstraum,
 München

Diplomandenausstellung,
Werkschauhalle, Leipzig

FunHouse
 Universal Cube, Leipzig

2010 Verwohnung
 Galerie Emmanuel Post,
 Leipzig

Pavillon X
 Galerie Jakopice,
 Ljubljana, Slovenien

Genuine Summerhole
 Schillerpalais, Berlin

The forever ending story #5
 Museum of Art & Ideas,
 Hamburg

Blokkade
 Glaskasten der AdBK,
 Stuttgart

2009 Décohérence
 Sortie d'Artistes, Rennes,
 France

2009 Volume IV–things we do
 Universal Cube, Leipzig

Early Work
 Galerie Kubasta,
 Hamburg

2008 Hammertime
 Solo Show, UFO Galerie,
 Halle

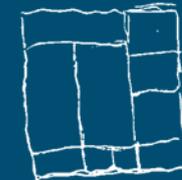
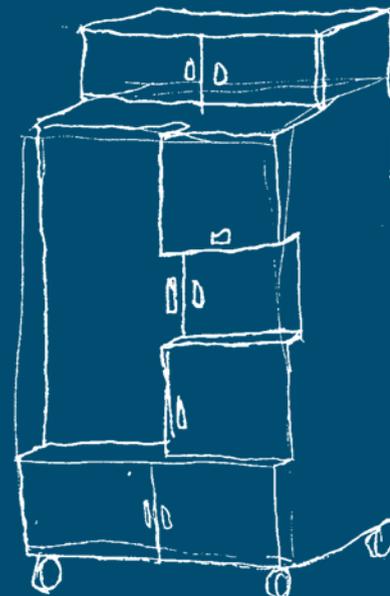
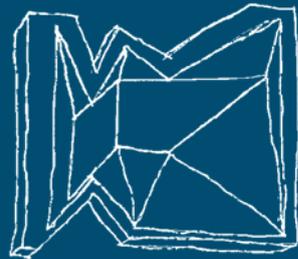
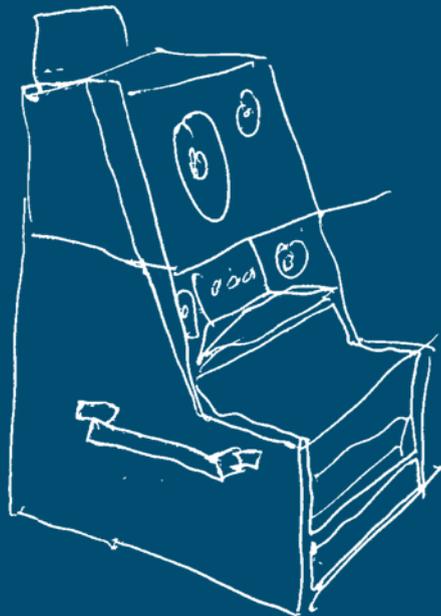
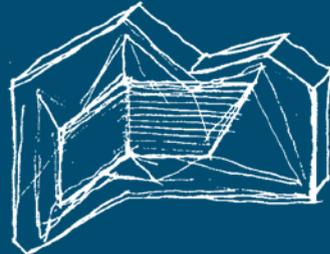
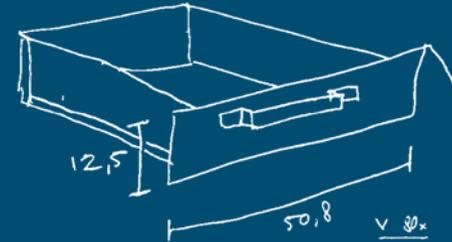
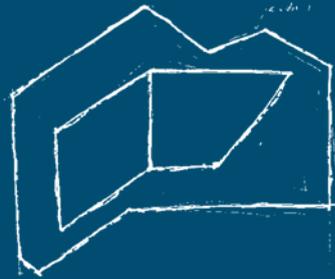
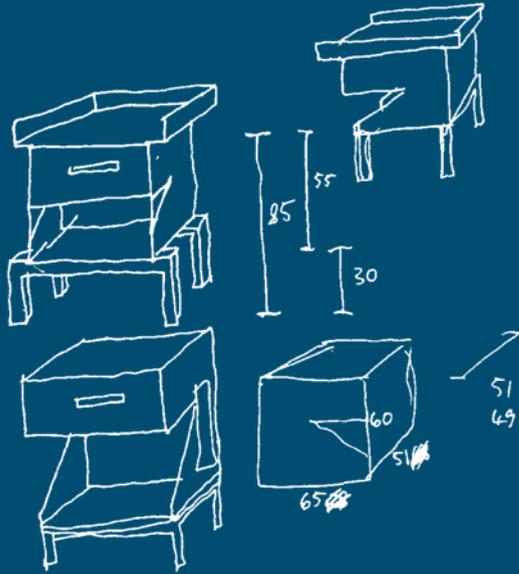
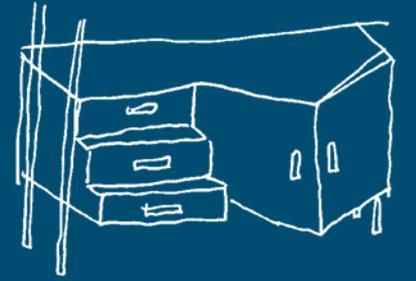
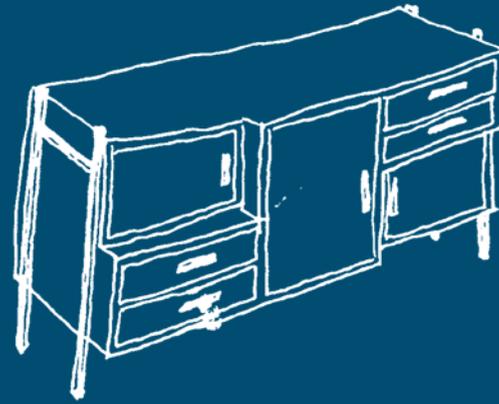
Wore
 Jack The Pelican Presents,
 New York

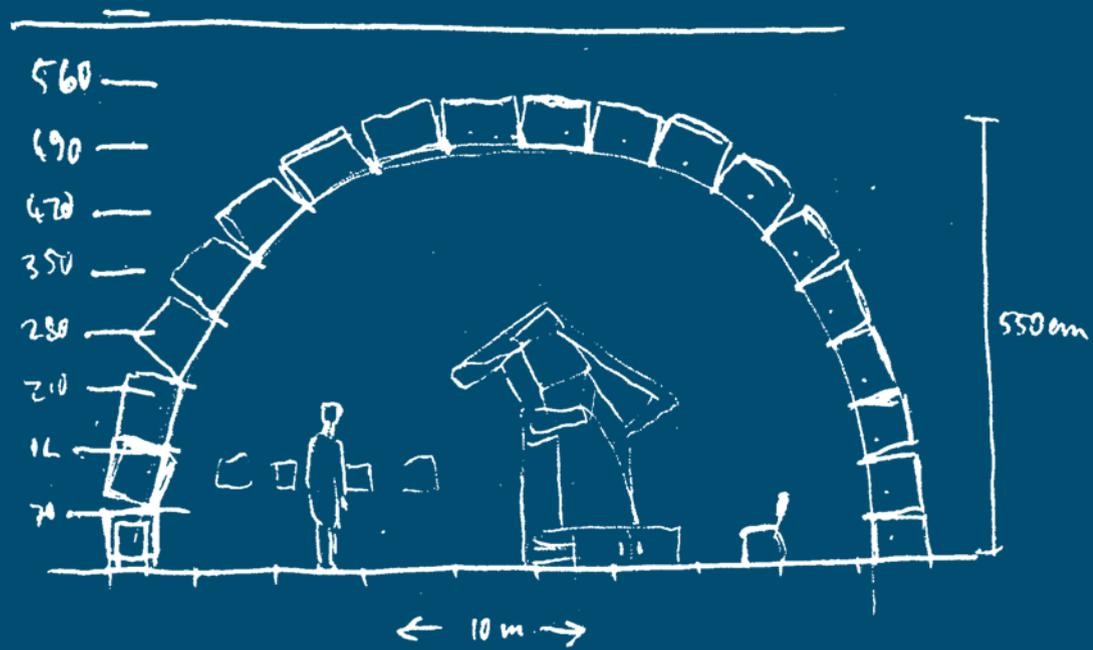
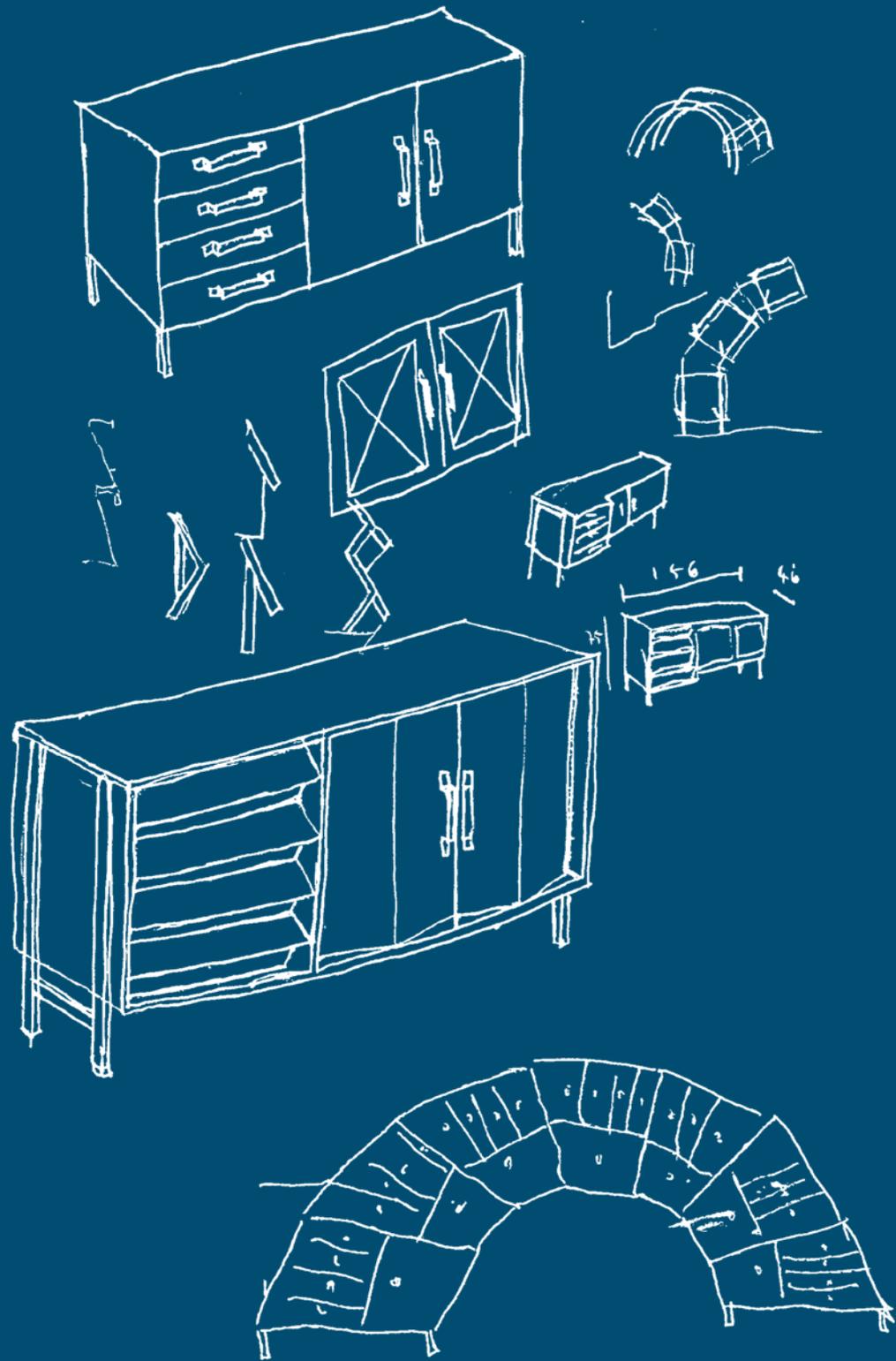
Double Gard
 Half Gallery, New York

2007 Kernbeißer
 Galerie der UDK, Berlin

2006 The LuWu 39 erz
 Moritz Götze Galerie,
 Halle

2005 Greater Chateau 5000
 ehemaliger Studenten-
 wohnblock, Halle





*Dieser Katalog erscheint anlässlich der
Eröffnungsausstellung der Galerie SEXAUER
mit Jay Gard vom 11.10. bis 14.12.2013*

SEXAUER

Streustraße 90, 13086 Berlin
mail@sexauer.eu
www.sexauer.eu

Herausgeber

Jan-Philipp Sexauer

Text

Marc Wellmann

Konzept und Gestaltung

e o t . Berlin mit Corine van der Wal

Fotos

Marcus Schneider

Übersetzung

M. D. Korsawe

Druck

H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Auflage

250 Exemplare

Berlin 2013

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 Abbildungen: Sexauer / Jay Gard

© 2013 Text: Marc Wellmann

www.jaygard.de

Jay Gard dankt: Jan-Philipp Sexauer, Julia Matzke,
Aisha Franz, Lilla Hinrichs, Anna Sartorius,
Corine van der Wal, Sebastian Helms, Jana Barthel,
Xavier Trusch, Neil Young, Elliot Roberts, Helge
Malchow, André Fuchs, Martin Borst, Anna Haifisch,
Patrick McCarthy, Simone Müller, James Turek,
Moritz Grünke, Franziska Brandt, Katharina Schil-
ling, Marcus Schneider, Marc Wellmann, Marion
und Norbert Gaertner

Jan-Philipp Sexauer dankt in ungeordneter Reihen-
folge: Julia Matzke, Lilla Hinrichs, Anna Sartorius,
Philip Grözinger, Jonas Burgert, Andreas Golder,
Christian Achenbach, Gregor Hildebrandt,
Dr. Joachim Heitsch, Dr. Albrecht Conrad, Krista
Elfinger, MAC, Klaus Wiedemann, Hanno Huth,
Dr. Dr. Thomas Rusche, Birte Kleemann, Uros
Djurovic, Robert Lucander, Alexander Iskin, Ira Plein,
Michaela Kühn, Henriette Hofmann, Gerrit Engel,
April Lamm, Mardee Goff, Michael Samuels,
Christine Albrecht, Roman Seefeldt, Dr. Ernst-
Rainer Sexauer, Gertraude Sexauer, Dennis Dieseldorff,
Tack Yen, Tobias Gehrke, Uwe-Karsten
Günther, Vicky Wang, Herbert Volkmann, Jan Kage,
Lutz Driever, Wiebke Maria Wachmann, Volker
Diehl, Lutz Henke, Tjorg Douglas Beer, den Jungs
von MWB, allen, die zum Gelingen der Ausstellung
und dieses Katalogs beigetragen haben, allen, die
mich auf meinem Weg begleiten, und für seine
fantastischen Arbeiten ganz besonders: Jay Gard